dodis.ch/41724

Washington 16 April 1869.

In Circulation 29. IV. 69. Welti

Das Schweizerische Generalconsulat

für die Vereinigten Staaten von Nord Amerika

an

den schweizerischen Bundesrath Bern

Präsid. Verfügung ad acta 5. V. 69. W.

Herr Bundespräsident

Die erste Sitzung des 41 Congresses wurde letzten Samstag den 10ten April geschlossen und die Mitglieder des Repräsentantenhauses haben sich bereits nach Hause begeben, während der Senat noch für einige Tage in Sitzung ist, um Executiv-Geschäfte d.h. Bestätigung von Verträgen und Vorschlägen zu neuen Beamtungen, zu erledigen.

Der Jacksonische Ausspruch: „dem Sieger gehört die Beute" wird vom General, nun Präsident Grant in rücksichtslosester Weise gehuldigt; nicht nur Democraten sondern auch alle Anhänger des früheren Präsidenten Johnson werden aus allen und jeden Stellen entfernt, und an deren Platz Leute der radicalen Gesinnung gesetzt. Daß unter solchen Umständen zahllose Veränderungen, und dazu in Folge von Bestrebungen die Ausgaben der Regierung in allen möglichen Weisen zu beschränken, sehr viele Entlassungen erfolgen, ist sehr begreiflich.

Dodis

dodis.ch/41724

Washington bietet gegenwärtig ein eigenthümliches Schauspiel dar: Neue Männer welche sich in ihre Positionen erst einarbeiten müssen in Hülle und Fülle; dazu eine bedeutende Zahl Aemterjäger, die immer noch auf die Brocken & Tische warten, welche von des Herrn Tische fallen; endlich die grosse Zahl der entlassenen Beamten, vom höchsten Grade bis zum letzten Taglöhner, welche sich wohl oder übel in ihr Schicksal fügen müssen, und wovon eine ziemliche Anzahl sich von hier entfernt, um entweder in der Heimat oder sonstwo irgend einem neuen Geschäfte nachzugehen: Es ist ein ächt-amerikanisches Bild!

Für auswärtige Verhältnisse sind wohl die wichtigsten Nachrichten diejenigen, welche über die vom Präsident Grant beschlossenen Besetzungen von diplomatischen und Consular Stellen, Auskunft geben. —

Der Präsident scheint in dieser Hinsicht zu ziemlich allgemeiner Befriedigung gehandelt zu haben. J. L. Motley in London, E. B. Washburne in Paris, A. G. Curtin in Petersburg & J. Jay in Wien sind gediegene Männer & werden der Nation, welche sie vertreten Ehre machen.

In Bezug auf die Neu Besetzung der amerikanischen Gesandtschaft in der Schweiz hat Herr Generalkonsul Hitz sich bei Anfragen

beim Präsidenten sowohl als beim Staatssekretär, sowie bei hervorragenden Senatoren u. insbesondere bei Herrn Senator Sumner, dem Vorsitzer des Comité's für auswärtige Angelegenheiten bemüht, daß eine passende Persönlichkeit, wie z. B. Herr Fay gewesen, erwählt werde.

Herr Sumner, insbesondere, drückte sich in einer Besprechung mit Herrn Hitz, dahin aus, daß er dessen Ansichten in dieser Angelegenheit vernehmen möchte; er schien mit dem bisherigen Verhalten des Gesandten Harrington nicht besonders einverstanden zu sein. – Unter denjenigen welche sich um die nun bereits vergebene Stellung bewarben, befanden sich u. a. General Franz Sigel, eine anerkannt tüchtige Persönlichkeit, ferner Hr. Cramer gegenwärtig amerik. Consul in Leipzig, welcher ein Schweizer von Geburt ist, und Schwager des Präsidenten sein soll, etc. Herr Hitz sprach sich dahin aus, daß es für schweizerische wie amerikanische Verhältnisse wohl das Beste sein möchte, daß ein geborener, gründlich gebildeter u. einsichtsvoller Amerikaner, ein solcher welcher mit der herrschenden Progressiven Partei identifizirt sei, dafür auserlesen werde. Es sollte ein Mann sein, welcher willens und fähig sei auch das Gute in der Schweiz zu erkennen, es seiner Nation mitzutheilen und zu Nutzen kommen lassen würde, welcher sich aber auch seinerseits mit schweizerischen Staatsmännern u. dem Volke zu identifiziren verstünde, so daß es ihm möglich sein würde, den Gesellschaftsgeist des Landes auch unserm Volke u. dessen Staatsmännern zu Nutzen kommen zu lassen. Herr Sumner war mit den Ansichten des Hr. Hitz im Allgemeinen vollkommen einverstanden.

Der Präsident hat nun Herrn Horace Rublee von Wisconsin

dem Senate zu dieser Stellung vorgeschlagen. – Herr Rublee ist ca 45 Jahre alt, im Staate Vermont geboren, wanderte aber frühzeitig nach dem Westen aus und war in letzter Zeit Chef Redacteur des Wisconsin State Journal, welches in der Hauptstadt des Staates, Madison, erscheint. – Derselbe hat hauptsächlich zu dem günstigen Wahlresultate Wisconsins beigetragen und scheint nach allen Aussagen ein tüchtiger, kenntnißreicher und sehr achtungswerther Mann zu sein. Seinem Namen nach soll er von einer schweizerischen Familie Rüppli abstammen.

In Betreff der Consulatsstellen in Genf, Basel und Zürich wurde in obenerwähnter Unterredung mit Senator Sumner ebenfalls gesprochen. – Hr. Hitz glaubte, daß füglich die jetzigen Consule in Genf & Zürich bleiben sollten, daß der Basler Consul jedoch durch einen tüchtigen Amerikaner oder ein in Amerika eingebürgerten Schweizer ersetzt werden möchte. – Der Präsident hat auch für Basel den Herrn Doctor Henry Erni aus Zürich gegenwärtig Assistant Examiner in der hiesigen Patent Office, nominirt, aber es scheint schwerlich daß er vom Senate bestätigt wird, indem von Seite mehrerer Senatoren demselben außerordentliche Opposition, aus wie man sagt politischen Gründen gemacht wird.

Der Mittheilung mache ich auch, daß Hr. Generalconsul Hitz am 1 April abhin sein gesammtes Consulatspersonal dem Staatssekretär Herrn Hamilton Fish, vorstellte. – Herr Fish, eine sehr ansprechende Persönlichkeit, empfing die schweizerische Delegation in recht freundlicher entgegenkommender Weise & schien die Beziehungen mit der Schweiz, großer Wichtigkeit zu würdigen

Es verbleibt schließlich bloß noch mitzutheilen, daß die Rede, mit
welcher Senator Sumner die Verwerfung des Johnson-Clarendon
[illegible] die Alabama Entschädigungen [illegible] motivirte
ein meisterhaftes Staatspapier ist, welches frei von unnöthigen diplo-
matischen Floskeln, die Sachlage und die Gerechtigkeit der amerikanischen
Ansprüche klar darlegt! Der Senat bestätigte die Verwerfung mit
54 gegen 1 Stimme; alle Parteischattirungen stimmten überein und
demokratische Mitglieder wie Thurman von Ohio und Casserly
von Californien dankten dem beredten Senator für dieses Manifest! —

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Der schweizerische Generalkonsul

In dessen Abwesenheit

J. Hermüller

Kanzler

dodis.ch/41724

1765.

Präs. Verfügung v. 5. Mai 69.

Washington. G. Konsul 16. April

Politisches

A. A.